BF Bahnen

Verkehrsmanager

Ausgabe 3/2018 · Oktober · 39. Jahrgang

Foto: Michel Koczy/Go-Ahead

Themen

Go-Ahead: Mit Sicherheit spannend!

InnoTrans 2018 – die Leitmesse der Eisenbahn

Assistenzsysteme im Bahnverkehr auf dem Vormarsch

Sicherheit bei der Bahn – von der Politik ausgezeichnet

*Intercity*Hotel

Mehr Informationen und
Buchungen unter:
T 00800 784 683 57
www.intercityhotel.com

IntercityHotel Duisburg

IntercityHotel Hamburg Dammtor-Messe

IntercityHotel Braunschweig

Mehr Auswahl, mehr Extras, mehr Spaß …

Über 40 IntercityHotels erwarten Sie in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, dem Oman und in China.

LAGE
- Zentral gelegene Hotels der gehobenen Mittelklasse
- Exzellente Verkehrsanbindung per Auto, Flugzeug und per Bahn

MOBILITÄT
- FreeCityTicket zur kostenfreien Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs
- Bundesweite Hin- und Rückreise mit der Deutschen Bahn zum Festpreis

SERVICE UND AUSSTATTUNG
in allen teilnehmenden Hotels
- Kostenfreies WLAN
- Mediathek zum kostenfreien Download von Tageszeitungen und Magazinen
- Großzügiges Frühstücksbüfett inklusive kostenfreiem Coffee-to-go
- Kostenfreie Sky Sport- und Bundesligakanäle
- Sky Sportsbar
- Zertifizierte Umwelt- und Energiemanagementsysteme (ISO14001 + 50001)

DEUTSCHE HOSPITALITY

Liebe Leserinnen und Leser

Aausgefallene und verspätete Züge und Flüge, Mega-Staus auf Bundesautobahnen -unter anderem wegen über 500 Autobahnbaustellen – diese Meldungen bestimmten das Transportgeschehen dieses Sommers. Dazu kamen die schon bekannten Unwetter, die in immer kürzeren Zeitabständen auftreten und wegen des hohen Verkehrsaufkommens zu immer größeren Verzögerungen führen. Darüber hinaus mussten die Flughäfen in München und Frankfurt in Teilbereichen für mehrere Stunden gesperrt werden, weil Sicherheitsmitarbeiter ihre Dienstplichten vernachlässigt hatten. Hunderte Flüge mussten abgesagt werden, Passagiere auf Feldbetten im Flughafen übernachten. Im Fernverkehr der Bahn gab es zahlreiche Zwangsräumungen von Zügen, da das Zugpersonal eine weiterfahrt der Züge aus Sicherheitsgründen nicht mehr verantworten konnte. Die Zahl dieser Zwangsräumungen hat sich gegenüber den Vorjahren massiv erhöht – Verspätungen von 20 bis 30 Minuten waren keine Seltenheit. Ähnlich wie bei der Luftfahrt, die allerdings planmäßig mit Überbuchungen arbeitet, bekamen die Reisenden, die freiwillig ausgestiegen sind, einen Gutschein von 30 €.

Stellt das Jahr 2018 in Bezug auf die zuvor beschriebenen Phänomene ein Ausnahmejahr, das sich so nicht wiederholen wird oder ist es erst der Anfang einer Entwicklung, die sich in den Folgejahren noch verstärken wird ? Ich gehe vom letzteren aus. Alle Indikatoren weisen auf ein weiter steigendes Mobilitätsvolumen hin: die Bevölkerung in Deutschland wächst moderat, die Senioren bleiben länger mobil, immer mehr Berufstätige pendeln und die Pendlerwege werden immer weiter, die Reiselust ist auch wegen der guten Lohnentwicklung ungebrochen und nicht zuletzt werden durch günstige Job-Ticket-Angebote der Arbeitgeber zusätzliche Fahrten induziert. Also Wachstum, Wachstum und noch einmal Wachstum. Auf wessen Kosten geht dieses Wachstum? Der Welterschöpfungstag, - der Tag, an dem die für das jeweilige Jahr eigentlich zur Verfügung stehenden Rohstoffe verbraucht sind - war in diesem Jahr Anfang August. Vor 20 Jahren wr dieser Tag noch Anfang Dezember. Aber nicht nur Klima und Umwelt sind die Verlierer, auch Anwohner, die dieses Mobilität erdulden müssen und ebenso die Mitarbeiter der Mobilitätsdienstleister.

Von dringend notwendigen zusätzlichen Infrastrukturen werden in den nächsten Jahrzehnten vermutlich nur wenige umgesetzt werden – bleibt ähnlich wie beim Wohnungsbau mit der Nachverdichtung – nur das Instrument der Erhöhung der „Packungsdichte". Jeder, der schon mit einem neuen, modernen Eisenbahnfahrzeug gefahren ist, kann das bestätigen. Letztendlich müssen wir als Gesellschaft die Frage beantworten, was uns unsere Mobilität wert ist. Faire Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter sollten für uns Kunden einen Wert haben – immer billiger, billiger wird uns in die Sackgasse führen.

Wilfried Messner

Aus dem Inhalt

Top-Thema
Go-Ahead: Mit Sicherheit spannend!
Seiten 4 bis 7

Aktuell
Innovation im Schienengüterverkehr muss mehr sein als die Digitalisierung überkommener Arbeitsweisen

HanseCom Forum: Plattform zum Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen im ÖPNV

Innotrans 2018 – Die Leitmesse der Eisenbahn

Innovationspreises „Intelligenz für Verkehr und Logistik"
Seiten 8 bis 11

Der ökologische Verkehrsclub VCD
Seiten 12 bis 13

Nachrichten
Neues aus Bahn, Verkehr und Umwelt
Seite 14

Allianz pro Schiene
Assistenzsysteme im Bahnverkehr auf dem Vormarsch
Seiten 16 bis 17

Aus den Regionen
Sicherheit bei der Bahn – von der Politik ausgezeichnet

Zwei starke Stiftungen – die STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH

Verkehrspolitische Fachexkursion nach Luxemburg
Seiten 18 bis 21

Termine in den Regionen
Seite 22

Anschriften
Seite 23

Fotos: Michel Koczy/Go-Ahead

Go-Ahead: Mit Sicherheit spannend!

In Zeiten des Start-up Booms und revolutionären neuen Ideen hat die „Grüne Wiese" auch als Nährboden neuer mobiler Konzepte und Leistungen an Attraktivität deutlich gewonnen. Verbindet man diesen Erfindergeist und die Aufbruchsstimmung mit einem soliden Fundament, hat man die ideale Kombination zwischen Sicherheit, als Grundvoraussetzung des Schienenverkehrs, mit frischen Ideen im Sinne des Fahrgastes. Und genau dies verkörpert die Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland als Tochter der Alleingesellschafterin GoAhead Holding Limited, deren Unternehmen in den Top 3 des Bahn- und Busmarktes in Großbritannien etabliert sind. Gestartet 2014 mit einem Mitarbeiter in Berlin, um in Deutschland an Ausschreibungen für Personenverkehrsleistungen teilzunehmen, war und ist es das Ziel des deutschen Unternehmens, den Menschen in den kommenden Jahren innovative und ganzheitliche Mobilitätsangebote zu bieten und den öffentlichen Nahverkehr als attraktive Alternative zum Auto zu stärken.

Mobilisierung läuft!

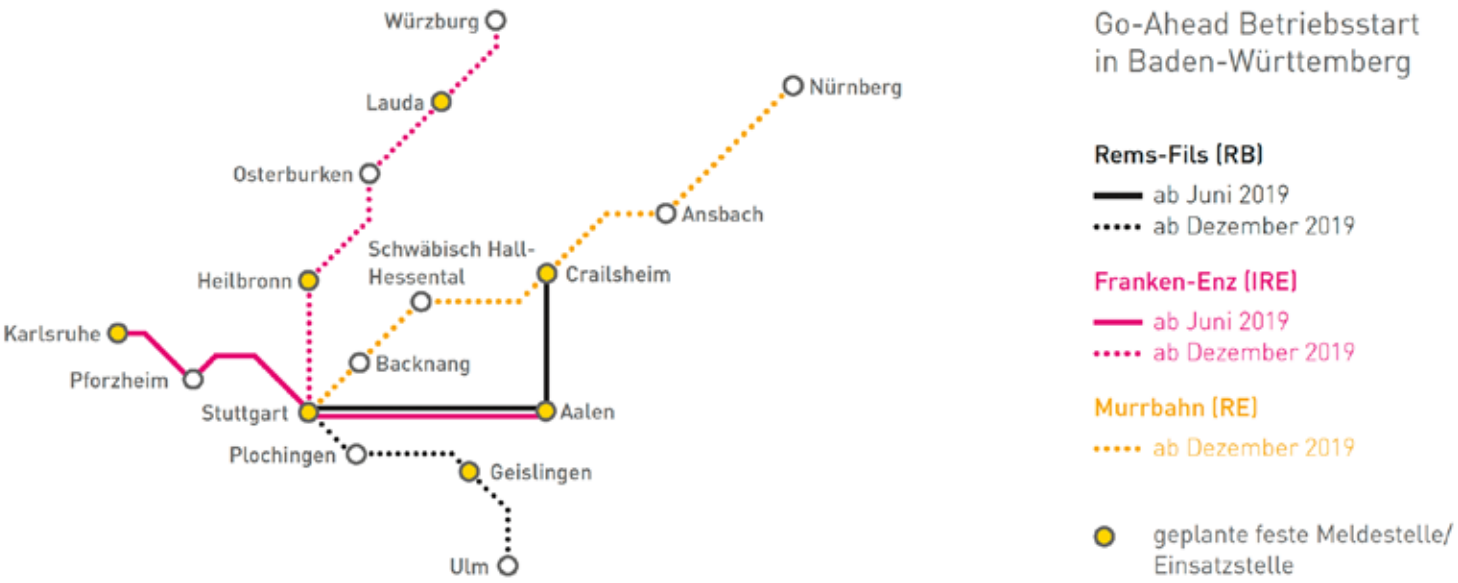
Mit dem Gewinn der ersten Ausschreibungen im „Ländle" wurde am 10. April 2017 die Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Baden-Württemberg gegründet. Sie ist eine 100-prozentige Tochter der Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland GmbH (GAVD) und wird die Stuttgarter Teilnetze Rems-Fils mit ca. 3,7 Millionen Zugkilometern, die Murrbahn mit ca. 1,4 Millionen Zugkilometern und Franken-Enz mit ca. 4,3 Millionen Zugkilometern betreiben. Folgerichtig läuft momentan die Mobilisierung auf Hochtouren. Neben dem Aufbau von Management und Betrieb in Stuttgart und Essingen/Aalen, bildet Go-Ahead mehr als 100 neue Triebfahrzeugführer aus. Insgesamt wird das Unternehmen mit Betriebsstart rund 180 Triebfahrzeugführer und etwa 140 Kundenbetreuer beschäftigen. Zum Einsatz in den Stuttgarter Netzen kommen 66 Fahrzeuge des Typs FLIRT 3 in unterschiedlichen Konfigurationen, die in der momentan im Bau befindlichen eigenen Werkstatt in Essingen von Stadler gewartet werden. Hier investiert Go-Ahead rund 18 Millionen Euro und schafft gemeinsam mit Stadler weitere 40-50 neue Arbeitsplätze.

Die Go-Ahead Gruppe: Ein starker Verbund

Die GoAhead Gruppe wird von der GoAhead Group plc (GoAhead) geführt und ist einer der größten Anbieter im öffentlichen Personenverkehr. Das fundierte Know-how und vielfach preisgekrönte Innovationen und Mobilitätskonzepte von GoAhead basieren auf mehr als 30 Jahren Erfahrung, in denen das Unternehmen zuverlässig für sicheren und qualitativ hochwertigen Zug- und Busverkehr sorgt und stets die Bedürfnisse der Kunden und der Region in den Mittelpunkt stellt. Mit 29.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern befördert Go-Ahead allein in Großbritannien rund ein Drittel der Bahnreisenden sowie sieben Prozent der Busfahrgäste.

Voran gehen – Ziele erreichen

Go-Ahead möchte ein führender Anbieter innovativer und kundenorientierter Transportdienstleistungen sein und dabei höchsten Qualitätsansprüchen genügen. „Der Mensch im Mittelpunkt" ist die Maxime, das gilt für Fahrgäste genauso wie für die Mitarbeiter, denen Go-Ahead die bestmöglichen Rahmenbedingungen bieten möchte, damit sie ihr Potenzial im Sinne der Kunden optimal nutzen können. Um diese Vision auch mit Leben füllen zu können, führt Go-Ahead seine Betriebe auf sichere, umweltbewusste und sozialverantwortliche Weise. So hat sich das Unternehmen beispielsweise mit einer „Energie bewusster nutzen"-Strategie das ambitionierte Ziel



gesetzt, die CO_2-Emission einer jeden Passagierfahrt (ausgehend vom Basiswert 2008) deutlich zu reduzieren. Im Jahr 2017 konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung der CO2-Emissionen von 8,5 Prozent erreicht werden!

Partner in der und für die Region

Kernanliegen ist es, durch die Bereitstellung zuverlässiger und komfortabler Verkehrsdienstleistungen die Fahrgastzufriedenheit und -zahlen zu erhöhen sowie eine ökologische und ökonomische Alternative zum Individualverkehr zu bieten. Die „Denk wie ein Kunde"-Strategie stellt sicher, dass Kundenwünsche zentraler Bestandteil aller unternehmerischen Entscheidungen sind.

Go-Ahead versteht sich nicht als bloßer Dienstleister, sondern als Partner der Regionen in denen man fährt. Als gesamtwirtschaftlichen Beitrag unterstützt das Verkehrsunternehmen das Wachstum und die Entwicklung der Menschen und Unternehmen vor Ort.

Zuhören, verstehen, handeln

Für GoAhead sind die Mitarbeiter das wichtigste Gut. 2016 hat Go-Ahead mehr als 21,4 Millionen Euro in Mitarbeiterschulungen, Berufs- und Graduiertenausbildungen investiert, um Mitarbeiter optimal zu entwickeln und sicherzustellen, dass sie mit einem exzellenten Kundenservice die Fahrgastzufriedenheit steigern. Flache Hierarchien und umfangreiche Partizipation nach dem Prinzip der „open Door"-Politik sind selbstverständlich. Jährliche Mitarbeiterbefragungen untermauern diese Strategie, indem Wünsche und Verbesserungsbedarfe der Mitarbeiter auf- und ernstgenommen sowie vor allem in entsprechende Handlungen umgesetzt werden.

Ehrbarer Kaufmann

Wirtschaftliche Vernunft bestimmt das finanzielle Handeln des Unternehmens. Der Umsatz von GoAhead lag im vergangenen Geschäftsjahr bei 3,215 Milliarden Britischen Pfund. Unternehmen und Anteilseignern ist stets ein nachhaltiges

Wachstum und eine stabile Wertentwicklung wichtiger als kurzfristige Scheinerfolge. Um dies sicherzustellen, wurde ein dezentrales und regionales Geschäftsmodell mit einem entsprechend komplementären Managementansatz entwickelt. Dies unterscheidet Go-Ahead von anderen großen Transportdienstleistern.

Die langfristige Zusammenarbeit mit Branchenpartnern, wie beispielsweise Network Rail oder Hersteller wie Siemens, Stadler und Bombardier, konnte den Mehrwert für unterschiedliche Interessengruppen kontinuierlich sichern und steigern. GoAhead wirkt auch in führender Rolle bei maßgebenden Branchenprojekten mit.

Aktuelles aus dem Betrieb: Roll-Out des ersten FLIRT-Nahverkehrstriebwagen

Am 05. September 2018 begrüßten Go-Ahead Baden-Württemberg und Stadler den ersten von 66 elektrischen Niederflurtriebzüge im Rahmen des Roll-Outs in Velten, Brandenburg. Zusammen mit rund 100 Gästen und im Beisein des neuen Schweizer Botschafters Paul Seger und des Verkehrsministers von Baden-Württemberg, Winfried Hermann MdL, wurde der FLIRT zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Die neuen Fahrzeuge werden ab Juni 2019 auf den Schienen des Stuttgarter Netzes und ab Dezember 2019 auf der Murrbahn unterwegs sein.

Kooperation mit der BEG

Außerdem hat Go-Ahead den Zuschlag erhalten, im Elektronetz Allgäu die Strecke München – Buchloe – Memmingen – Kißlegg – Hergatz – Lindau zu betreiben. Betriebsbeginn des für zwölf Jahre laufenden Vertrages ist der Dezember 2021.
Mit insgesamt rund 2,6 Millionen Zugkilometern wird diese Strecke insbesondere von Pendlern genutzt und ist eine wichtige Verbindung in der Region. Nach den Gewinnen von drei Netzen in Baden-Württemberg mit Verknüpfungen nach Bayern ist dies der erste Auftrag mit der BEG als federführendem Aufgabenträger.

Zukunft von Go-Ahead in Deutschland

Go-Ahead befindet sich zur Zeit auf der Zielgeraden zu ihrem Betriebsstart in 2019 in Baden-Württemberg. Zukünftig soll sich das Streckennetz von der Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland auch auf weitere Bundesländer in Deutschland erweitern. Darüber hinaus möchte und wird man dem Anspruch Gerecht werden, ganzheitliche Mobilitätslösungen von Haustür zu Haustür zu unterstützen. Ein erster Anfang hierzu ist die Beteiligung am E-carsharing-Modell von mobileeee. Auch wird man in Zukunft daran mitwirken, Bahnhöfe für den Menschen deutlich attraktiver zu gestalten und sie zu echten Knotenpunkten einer modernen, ganzheitlichen Mobilität zu machen.

Go-Ahead
BADEN-WÜRTTEMBERG

Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland GmbH
Jean-Monnet-Strasse 2
10557 Berlin
www.go-ahead-bahn.de

Erik Bethkenhagen
Pressesprecher und Leiter Kommunikation, Marketing & HRM
E-Mail: presse@go-ahead.com
Telefon: +49 711 400 534 -15

Innovation im Schienengüterverkehr muss mehr sein als die Digitalisierung überkommener Arbeitsweisen

Michail Stahlhut ist neuer NEE-Innovationsbeauftragter

Michail Stahlhut

Jegliche Innovationsidee muss sich im Schienengüterverkehr an ihrem Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit messen lassen. Michail Stahlhut, frisch berufener Innovationsbeauftragter des „Netzwerks Europäischer Eisenbahnen (NEE) e.V. plädiert dafür, erst die Produktionsprozesse zu optimieren, bevor hergebrachte Prozesse ungeprüft digitalisiert würden: „Niemand braucht neue Megaideen, die guten vorhandenen Ideen müssen mit Speed umgesetzt werden." Die Logistiker der Verlader müssten die Umsetzungsstärke des Sektors sehen.

Stahlhut, gebürtiger Dortmunder, Gütereisenbahner von der Pike auf und seit Kurzem Geschäftsführer des schienenorientierten Operateurs Hupac Intermodal S.A. in Chiasso sagte beim Spätsommerabend des Netzwerks in Berlin: „Unsere Aufgabe ist die europäische Arbeitsteilung zu unterstützen, dazu müssen Transporte auf der Schiene einfacher, schneller und deutlich günstiger werden, denn nur das überzeugt die verladende Wirtschaft."

Ludolf Kerkeling, Vorstandsvorsitzender des Netzwerks Europäischer Eisenbahnen (NEE) sekundiert: „Die herausragende Umwelt- und Sicherheitsbilanz der Schiene finden Bürger wie Logistiker eigentlich hochwichtig und aus diesen Gründen will auch die Politik mehr Verkehr auf der Schiene. Bei der konkreten Wahl der Verkehrsmittel entscheidet im Gütertransport Preis, Preis und noch Mal Preis – und danach kommen Qualitätsmerkmale wie Flexibilität, Termintreue und Geschwindigkeit." Mit den herkömmlichen Abläufen und Techniken könne der Schienengüterverkehr bestenfalls in Nischen überleben. Um dagegen mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu ziehen, müsse eine drei Stränge umfassende Innovationsstrategie umgesetzt werden:

1. Prozesse überprüfen, vereinfachen und automatisieren

So kann die weiterhin sinnvolle Überprüfung aller Bremsen vor jeder Fahrt automatisch von der Lok aus erfolgen, wenn die Wagen dafür ausgerüstet sind. Streckenkunde könnte unter bestimmten Bedingungen durch ein „Schienen-Tom-Tom" ersetzt werden. Das Sprachproblem im grenzüberschreitenden Verkehr könnte durch automatische Sprachübersetzung, vielleicht kombiniert mit einer Begrenzung auf das notwendige und bekannte Vokabular erreicht werden. Railgates können eine gute Unterstützung der Eisenbahnsicherheit darstellen und die Aufenthaltszeit in Anlagen reduzieren.

2. Transportketten nicht mehr ohne Schiene denken

Heute wollen nur wenige Verlader und Logistiker die Schiene in ihre Transportketten integrieren. Damit Güter, wo dies möglich ist, auf der Schiene transportiert werden, muss vor allem das Abholen, Umladen und Zustellen vereinfacht und automatisiert werden, weil nur noch ein kleiner Teil der Produktions- und Lagerstandorte direkt per Schiene erreichbar ist. Hierzu muss ein neuer Massenmarkt von standardisierten multimodalen Transportgefäßen und automatisch arbeitenden intermodalen Verladeanlagen bzw. elektrisch angetriebenen Transportern für die letzte Meile etabliert werden. Den Standardisierungsprozess können nur starke politische Institutionen anstoßen und durchsetzen.

3. Bessere Ressourcennutzung organisieren

Knappe Ressourcen wie Personal, Kapazität auf Bahnstrecken, Energie und Fahrzeuge müssen effizienter eingesetzt werden. Dazu braucht es entsprechende IT-Tools, aber auch die Bereitschaft der Eisenbahnunternehmen zur partiellen Kooperation. Gemeinsame Ausbildungsstandards und Mitarbeitergewinnung sind ebenso wie Fahrzeugmietbörsen vielversprechende Initiativen in diese Richtung. Pioniere unter den Eisenbahnunternehmen steigern durch die Beschaffung von Hybridlokomotiven für Kurz- und nun auch Langstrecken gleichzeitig die Energie-, Kosten-, Infrastruktur- und Umwelteffizienz.

NEE Netzwerk Europäischer Eisenbahnen e.V.

Netzwerk Europäischer Eisenbahnen e. V.
Reinhardtstraße 46
10117 Berlin
Tel: +49 30 53 14 91 47-0
office@netzwerk-bahnen.de
www.netzwerk-bahnen.de

HanseCom Forum: Plattform zum Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen im ÖPNV

Am 22. und 23. November 2018 findet in Hamburg das HanseCom Forum 2018 statt. Unter dem Motto „Der Zugang zum Kunden entscheidet" diskutieren Entscheider aus ÖPNV, Wirtschaft und Politik aktuelle Top-Themen der Mobilitätsbranche.

Das HanseCom Forum, das in diesem Jahr bereits zum fünften Mal stattfindet, hat sich als Plattform zum Erfahrungsaustausch über innovative Projekte, Lösungen und Trends im ÖPNV etabliert. Es bietet neben einem interessanten Konferenzprogramm mit Praxisberichten von Verkehrsunternehmen und -verbünden auch Vorträge von anderen Branchenexperten und Impulse zu neuen Technologien. Eine Podiumsdiskussion widmet sich dem zentralen Thema der Veranstaltung: dem Zugang zum Kunden als Schlüsselfaktor für die weitere Entwicklung des ÖPNV.
Auf dem HanseCom Forum referieren unter anderem verantwortliche Fachleute der Rheinbahn, der Wiener Linien, des Karlsruher Verkehrsverbunds und der Stadtwerke Osnabrück. Auf der Agenda stehen unter vielen anderen diese Vorträge:

- Mobilitätsplattformen der Zukunft
- Multi-Channel-Ansatz im mobilen Vertrieb – ist mehr besser oder am Ende zu viel?
- Amazon Pay und der ÖPNV – komfortable User Experiences zur Steigerung des (Online-)Vertriebs
- Big Data, Cloud, Digital Workplace & Co. – neue Technologien zur Optimierung von Prozessen im ÖPNV
- Neue Möglichkeiten im digitalen Vertrieb – kontrollierte Öffnung auf Basis bestehender Lösungen

Zielgruppe des HanseCom Forums sind Entscheider und Verantwortliche im ÖPNV mit Fokus Digitalisierung, Marketing, Mobilitätsplanung, Strategie und Vertrieb. Wie schon in den Vorjahren stehen Erfahrungsaustausch und Dialog im Mittelpunkt; die Teilnehmer haben daher Gelegenheit für Gespräche mit anderen Fachleuten aus der Branche und zum Netzwerken.

„Der ÖPNV steht vor gewaltigen Herausforderungen", erklärt Martin Timmann, Geschäftsführer bei HanseCom. „Der Individualverkehr steht in den Städten vor dem Kollaps und der ÖPNV ist bereits überbeansprucht. Hier bietet die Digitalisierung für den ÖPNV neue Möglichkeiten. Wie er damit umgeht, wird entscheiden, ob er in den Mobilitätskonzepten der Zukunft ein bestimmender Faktor ist oder ob er sich mit der Rolle eines Zulieferers und Infrastrukturanbieters zufriedengeben muss."

Das HanseCom Forum findet am 22. und 23. November 2018 im Emporio Tower, Hamburg, statt. Die Teilnahme ist für Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbünde, Verbände, Behörden, Forschungs-einrichtungen, Hochschulen, Standardisierungsgremien und Presseunternehmen kostenfrei.
Weiterführende Informationen: www.hansecom.com/forum

HanseCom, ein Unternehmen der INIT-Gruppe, entwickelt Softwarelösungen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Das Unternehmen ist Experte für überregionales, mobiles Ticketing, Urban-Mobility-Plattformen und Kundenmanagementsysteme. Mit langjähriger Branchenerfahrung unterstützt HanseCom mehr als 60 Verkehrsunternehmen und -verbünde bei der Steuerung ihrer Vertriebsprozesse und dem Vertrieb mobiler Tickets. Zum Produktportfolio von HanseCom gehören das Kundenmanagementsystem PT sowie die überregionale, mobile Ticketingplattform HandyTicket Deutschland, die seit über zehn Jahren erfolgreich im Markt etabliert ist. HanseCom hat seinen Hauptsitz in Hamburg. Weitere Informationen unter: www.hansecom.com

Foto: iStock.com/PeopleImages

Innotrans 2018 – die Leitmesse der Eisenbahn

Vom 18. -21.09.2018 trafen sich 3062 Aussteller aus 61 Ländern mit etwa 190.000 Fachbesuchern auf dem Berliner Messegelände. Wieder ein Messerekord – und ein starker Impuls für den Stellenwert der Schienenbranche. Zahlreiche Politiker und Vorstände namhafter Unternehmen kamen nicht nur zur feierlichen Eröffnungsveranstaltung; sie nahmen sich Zeit für Messerundgänge, Gespräche mit Kunden, Lieferanten und mit ihren Mitarbeitern. Produktpräsentation und Kommunikation (networking) liefen parallel; ergänzt durch Fachvorträge und Diskussionsforen.

Das System Schiene - ein permanenter Verbesserungsprozess

Eisenbahn gibt es seit über 180 Jahren. Diese InnoTrans zeigte wieder, wie neue Werkstoffe, innovative Produktionsverfahren, veränderte Kundenbedürfnisse oder politische Rahmenbedingungen Treiber der Innovation sind. Dies hat auch bedeutenden Einfluss auf die Arbeitswelt bei den Bahnen. Neue Berufe, veränderte Anforderungen an Fachwissen und Flexibilität sind Herausforderungen für die Unternehmen und die Eisenbahner, ihre Interessenvertretungen und die Gesetzgebung.

Digitalisierung – Schiene 4.0

Die erste Eisenbahn war tatsächlich noch aus Eisen und mutierte sehr schnell zum „Stahlross". Heute finden wir auch Komponenten aus Alu, Carbon und Kunststoffen in den Fahrzeugen. Mit dem Einzug der IT kam zur hardware die software hinzu. Die rasante Entwicklung der Datenverarbeitung bietet unter anderem Lösungen zur Betriebsführung und Instandhaltung, zur Disposition von Personal, Material oder Fahrzeugen und digitalisierte Zugleit- und –sicherungssysteme (ETCS). Mit IT lassen sich Effizienz und Transportkapazität der Schiene deutlich steigern.

Kosten & Nutzen des Systems

Wieder zeigte sich, dass Investitionen in die Schiene große betriebs- wie volkswirtschaftliche Vorteile bringen. Die global aufstrebende Bahnindustrie bietet innovative Produkte und sichere, hochwertige Arbeitsplätze. Mehr Verkehr auf die Schiene ist die Lösung für Klimaschutz und Flächenverbrauch. Dies hat die Politik erkannt; erste Festlegungen sind erfolgt. Auf der politischen Agenda stehen aktuell die Verdoppelung der Fahrgastzahlen, der Deutschlandtakt, der Masterplan Güterverkehr und die Beschleunigung der Planungsprozesse. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer verkündete in seiner Rede zur Messeeröffnung dazu auch, er möchte „Lust und Leidenschaft fürs Bahnfahren zu den Menschen tragen".

Mein Fazit der InnoTrans:

Die Branche hat diese Lust und Leidenschaft, ist zuversichtlich und bereit. Jetzt heißt es: Durchstarten und „Butter bei die Fische geben". Machen – und nicht zur InnoTrans 2020 vertagen.

Fridolin Werner
BFBahnen Presse & PR

Innovationspreises „Intelligenz für Verkehr und Logistik“

Am 25. Juli 2018 vergab das Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V. (CNA) bereits zum 16. Mal seinen Innovationspreis. Zukunftsweisende Technologien - - von den Preisträgern im DB Museum Nürnberg präsentiert – zeigten, dass das bewährte System Schiene großes Entwicklungspotential als umweltfreundlicher Verkehrsträger hat. Zwei Preisträger wurden ausgezeichnet:

Die Siemens AG Mobility Division erhielt den Innovationspreis für das Projekt „Hochleistungs-Brennstoffzellen-Batterie-Antrieb für Hybrid-Triebzüge in einem Traktionsbaukastensystem (X-EMU)“.

Der Sonderpreis ging an das Konsortium DB Cargo AG, AAIT angewandte Anlagen-und Industrietechnik GmbH, DB Systemtechnik GmbH und Institut für Fahrzeugtechnik IFZN der TH Nürnberg für das Projekt „Vollautomatische Abdrücklokomotive VAL2020“.

In ihrer Laudatio betonte Bayerns Bau- und Verkehrsministerin Ilse Aigner die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Forschung, Wirtschaft und Technik. Die sperrigen Projektbezeichnungen zu erläutern machte ihr sichtlich Spaß und Freude. So lasse sich mit einer vollautomatischen Abdrücklok die Zugbildung von Güterzügen effizienter gestalten. Zudem löse sich das Problem beschwerlicher Arbeitsbedingungen und fehlender Lokführer. Die Brennstoffzellen- Batterie-Antriebe böten attraktive Alternativen zum klassischen Dieselantrieb. Eine Elektrifizierung von Nebenstrecken sei aufwendig und kostenintensiv. Emissionsfreie Antriebe mit Batterie- und Wasserstofftechnologie in Triebzügen könnten gerade im „Bahnland Bayern“ eingesetzt werden. Siemens Mobility als großer Anbieter von Schienenfahrzeugen steigere somit seine Wettbewerbsfähigkeit.

Siemens präsentierte hierzu ein Modell des neuen MIREO PLUS.
Der Cluster Bahntechnik der CNA, Ministerin Aigner und die Preisträger waren sich einig, dass für den Bereich Schiene mehr und verstärkt geforscht werden müsse.

Fridolin Werner
BFBahnen Presse & PR

v.l.n.r. Norbert Schäfer, Vorstandsvorsitzender CNA e.V.; Steffen Bobsien, Leiter Assets und Technology bei DB Cargo; Karl-Hermann Klausecker, Clustersprecher Bahntechnik; Bayerns Bau- und Verkehrsministerin Ilse Aigner, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr; Prof. Dr.-Ing. Martin Cichon, Leiter Institut für Fahrzeugtechnik der Technischen Hochschule Nürnberg; Josef Rixner, DB Systemtechnik; Volker Weinhold, DB Systemtechnik; Jürgen Weber, AAIT Angewandte Anlagen- und Industrietechnik; Quelle: CNA / Fuchs

Der ökologische Verkehrsclub VCD

Der ökologische Verkehrsclub VCD ist ein gemeinnütziger Umweltverband, der sich für eine umweltverträgliche, sichere und gesunde Mobilität einsetzt. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen für ein mobiles Leben. Seit 1986 kämpft der VCD für ein gerechtes und zukunftsfähiges Miteinander zwischen allen Menschen auf der Straße – egal, ob sie zu Fuß, auf dem Rad, mit Bus und Bahn oder dem Auto unterwegs sind. Dafür arbeitet er vor Ort mit zwölf Landesverbänden und rund 140 Kreisverbänden und Ortsgruppen. Rund 55.000 Mitglieder, Spender und Aktivistinnen unterstützen die Arbeit des VCD für eine zukunftsfähige Mobilität.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass alle Menschen – egal ob in der Stadt oder auf dem Land – mit Bus, Bahn, Rad, zu Fuß und mit geteilten Fahrzeugen von A nach B kommen. Die Menschen sollen nicht mehr auf private Autos angewiesen sein. Die Mobilität ist komfortabel, sicher und bezahlbar.

Der Verkehr ist klimaverträglich, frei von gesundheitsschädlichen Abgasen und kostet niemanden das Leben. Statt Blech, Lärm und Enge gibt es Lebensraum zum Verweilen, Spielen, sich Begegnen und zum Durchatmen. Um diese Vision Realität werden zu lassen, brauchen wir die Verkehrswende. Für sie setzen wir uns ein.

Für die Verkehrswende

Die Folgen der derzeitigen Verkehrspolitik sind für uns alle jeden Tag spürbar. Lärm, schlechte Luft, Staus, Unfälle, Verkehrstote, schlechte Bus- und Bahnanbindungen auf dem Land, Stress und Enge in der Stadt. Der zunehmende Lkw- und Pkw-Verkehr auf unseren Straßen heizt das Klima immer weiter auf. Immer mehr Menschen wehren sich jedoch gegen die autofixierte Politik in Deutschland. Immer mehr Menschen setzen sich für sichere Radwege, gesunde Luft, mehr Lebensqualität in ihren Städten und eine umweltschonende und bezahlbare Mobilität ein. Die Verkehrswende von unten ist in vollem Gange. Der VCD stärkt die Menschen vor Ort. Mit ihnen wächst der Druck auf die Politik, endlich die Weichen

VCD Mobilität für Menschen.

für eine neue Mobilität zu stellen: weg vom Auto, hin zu mehr Bus-, Bahn- und Radverkehr, weg vom Diesel- und Benzinantrieb hin zum CO_2-freien Verkehr.

Unsere Ziele:
Unser Ziel sind weniger Autos auf den Straßen. Nicht immer kann man auf das Auto verzichten, daher setzen wir uns für möglichst effiziente, saubere und leise Autos ein, die im besten Fall von vielen Menschen genutzt werden. So wenig Autos wie möglich, so viel wie nötig.

Der Verkehr soll möglichst wenig Ressourcen und Flächen verbrauchen, möglichst wenig krankmachenden Lärm und schlechte Luft verursachen und das Klima nicht belasten.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich alle Menschen ungehindert, angstfrei und sicher auf Straßen, Plätzen und Freiflächen bewegen können - gerade auch Kinder, Ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen.

Wir machen uns für eine fußgänger- und fahrradfreundliche Verkehrspolitik und -planung stark.

Wir haben zum Ziel, dass kein Mensch mehr im Straßenverkehr sein Leben verliert.

Wir kämpfen für umwelt- und menschenverträgliche Geschwindigkeiten: Tempo 30 innerorts, Tempo 80 auf Landstraßen und Tempo 120 auf Autobahnen.

Wir setzen uns ein für einen ausgebauten, kundenfreundlichen und solide finanzierten öffentlichen Verkehr.
Im Bahnverkehr kämpfen wir für den Deutschland-Takt: einen zuverlässigen Fahrplan, den jeder versteht und Züge, die im Stunden- oder Halbstundentakt fahren. Dazu ein leicht verständliches und für alle Fahrgäste bezahlbares Tarifsystem sowie ein auf den Fernverkehr sehr gut abgestimmtes Nahverkehrssystem.

Wir brauchen eine ökologische Steuerreform, die Kostengerechtigkeit im Verkehr herstellt. Je klimaschädlicher ein Verkehrsmittel ist, desto teurer muss dessen Nutzung sein. Je klimaschonender sich Menschen fortbewegen, desto günstiger sollten sie dies tun können. Schluss also mit Dieselsteuer-Rabatten, Dienstwagenprivilegien und steuerfreiem Flugzeugtreibstoff. Abgaben müssen sich am CO_2-Ausstoß pro zurückgelegtem Kilometer ausrichten.

Und unser Ziel ist, dass im Verkehr ausschließlich erneuerbare Energien eingesetzt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, mobilisiert der VCD Menschen vor Ort, gibt Anleitungen zum „Verkehrswende selber machen", übt politischen Druck auf Bundesebene mit Demonstrationen und Aktionen in Berlin aus, führt Gespräche mit Politiker*innen, vernetzt sich mit anderen Verbänden und Wissenschaftler*innen und informiert die Öffentlichkeit über aktuelle politische Prozesse sowie über Lösungen für eine nachhaltige Mobilität.

VCD-Service: Ökologisch mobil im Alltag
Der VCD gibt ganz konkrete Hilfestellungen, um im Alltag ökologisch mobil sein zu können.
Dazu zählen:

regelmäßig erscheinende unabhängige Verbrauchertests wie der VCD Bahntest oder der VCD Auto-Umweltliste.

Online-Portale, die objektive Infos zu Mobilitätsthemen liefern: Kaufberatung für E-Räder und Autos.

VCD-Bildungsservice für Schulen und Eltern, zur Aufklärung von Kindern zum Thema Verkehrssicherheit.

Aktionen, die Kinder und Jugendliche sicher mobil machen, wie FahrRad!, Zu Fuß zur Schule oder dem Laufbus.

die VCD-Mobilitätstipps.

Vorteile für VCD-Mitglieder
Mitglieder des VCD erhalten:

die VCD-Anwaltsservice bei Problemen und Streitfällen im Straßenverkehr

die individuelle und kostenlose VCD-Verkehrsberatung

fünf Mal im Jahr kostenfrei das VCD-Magazin fairkehr plus jährlich die VCD Auto-Umweltliste

über die VCD Service GmbH außerdem ökologische Schutzbriefe/24-Stunden-Pannenhilfen schon ab 29 Euro im Jahr (auch Personen- und Fahrradschutzbriefe).

Hinweis der Redaktion: BFBahnen und VCD intensivieren ihre Zusammenarbeit in der Region. Gutes Beispiel ist die verkehrspolitsche Fachexkursion von BFBahnen Saarbrücken und VCD Saarland nach Luxemburg (Seite 20 und 21).

Mehr Informationen über den VCD unter: www.vcd.org

Neues aus Bahn, Verkehr und Umwelt

Lärmaktionsplan für die Hauptstrecken

Mit dem Teil B des vom Eisenbahn-Bundesamt alle fünf Jahre veröffentlichten Lärmaktionsplans liegen seit dem 18. Juli 2018 sowohl die vollständige Bestandsaufnahme zur Lärmbelastung als auch das Beteiligungsergebnis der Öffentlichkeit und der Kommunen für die Haupteisenbahnstrecken des Bundes für 2017/2018 vor. In einer ersten Phase, deren Ergebnisse am 11. Januar 2018 mit dem Teil A veröffentlicht wurden, hatten die Bürger angeben können, wo sie sich durch Bahnlärm gestört fühlen. Ziel der Lärmaktionsplanung ist die Regelung von Lärmproblemen und Lärmauswirkungen. Aus den Ergebnissen der Lärmkartierung und der Lärmaktionsplanung leiten sich für den Verkehrsträger Schiene allerdings keine unmittelbaren Rechtsfolgen ab. Somit bleiben laufende Projekte zur Lärmminderung unberührt.

Verpflichtungen der DB für Ziele der LuFV erfüllt

Im Jahr 2017 haben die Infrastrukturunternehmen der DB, das sind DB Netz, DB Station & Service sowie DB Energie, fast alle Ziele der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) erreicht. Die Verpflichtungen wurden bei den Ersatzinvestitionen (3,6 Mrd. Euro), beim Eigenbeitrag zu den Ersatzinvestitionen (100 Mio. Euro) und beim Teilmindesterhaltungsbeitrag (1,9 Mrd. Euro) erfüllt. Deutlich verfehlt wurde allerdings mit 563 Minuten das Ziel für den theoretischen Fahrzeitverlust im Gesamtnetz. Dieser Wert gibt an, wieviel Zeit ein theoretisch denkbarer Zug, der ohne Verzögerung beschleunigt und bremst, beim Befahren des Gesamtnetzes durch Infrastrukturmängel verlieren würde. Nach Auffassung des Eisenbahn-Bundesamtes lag der Grund hierfür bei betrieblich gesperrten Strecken, die eigentlich hätten befahrbar sein müssen.

Umleitungsstrecken bei internationalen Störungen

Die siebenwöchige Unterbrechung der Rheintalstrecke in Rastatt im August und September 2017 hat deutlich gemacht, dass eine bessere Koordination und Kommunikation unter den europäischen Infrastrukturbetreibern bei internationalen Störungen notwendig ist. Dazu gehört die Veröffentlichung definierter Umleitungsstrecken einschließlich ihrer technischen Parameter. Die Vorsitzenden des Schienengüterverkehrskorridors Rhein-Alpen haben am 23. Mai 2018 gemeinsame Aktivitäten für 2018 und 2019 beschlossen. Ein Schwerpunkt soll auf der Umsetzung des Handbuchs für Internationales Störfallmanagement ICM liegen, das als Reaktion auf die Streckensperrung in Rastatt in einem Dialog von Infrastrukturbetreibern und Eisenbahnunternehmen entstanden ist und am 16. Mai 2018 beschlossen wurde. Eine Erklärung der Verkehrsminister der Länder des Rhein-Alpen- und des Nordsee-Mittelmeer-Korridors zum Störfallmanagement stützt die Bemühungen, die Infrastrukturqualität auf den Ausweichstrecken an die Vorgaben für das Transeuropäische Netz (TEN) anzupassen.

Neue Streckenführung Gelnhausen – Fulda

Die DB hat sich am 15. Juni 2018 beim Dialogforum Hanau – Würzburg/Fulda nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der untersuchten Streckenvarianten für die Trassenführung einer neuen Bahnstrecke zwischen Gelnhausen und der Schnellfahrstrecke Hannover – Würzburg ausgesprochen und will diese im Frühjahr 2019 in das Raumordnungsverfahren einbringen. Durch die große Tunnellänge von rund 28 Kilometern bei einer Gesamtlänge der Trasse von 44 Kilometern würde die Strecke sehr geringe Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben und die Gemeinden im Kinzigtal vor allem vom Güterverkehrslärm entlasten. Rund vier Kilometer der Strecke verliefen über Brücken. Im Personenverkehr würde sich die Fahrzeit zwischen Frankfurt am Main und Fulda um elf Minuten verkürzen. In Schlüchtern ist eine Verknüpfung mit der Bestandsstrecke vorgesehen.

Zusammengestellt von Dr. Walter Mittmann, Vorstandsmitglied BFBahnen Hessen

Impressum

Verkehrsmanager
Informationen und Nachrichten des Berufsverbandes Führungskräfte Deutscher Bahnen e. V. (BFBahnen). Sitz Frankfurt am Main (Anschriften siehe letzte Innenseite). BFBahnen ist Gründungsmitglied der Allianz-pro-Schiene und kooperiert eng mit dem Verband die Führungskräfte

Redaktionsleiter
Werner Graf
Paul-Lincke-Straße 20
70195 Stuttgart
Tel: (0162) 98 30 302
E-Mail: verkehrsmanager@email.de

Satz:
Sascha Stoll
PR Presseverlag Süd GmbH
Weberstraße 18
71063 Sindelfingen
www.pr-presseverlag.de

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2018

Druck:
Lensing Druck GmbH & Co. KG,
Feldbachacker 16, 44149 Dortmund
www.lensingdruck.de

Fotonachweise:
Titelfoto: Go-Ahead/Michel Koczy

Der Verkehrsmanager erscheint viermal im Jahr und wird im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei geliefert. Beiträge, die mit Namen oder Namenszeichen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verbandsvorstands wieder. Aus Platzgründen können nicht alle Einsendungen berücksichtigt oder in vollem Umfang veröffentlicht werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

www.evg-online.org

Nur mit der **EVG** *...*

EVG gestaltet.
Wir stehen für Tarifpolitik und Mitbestimmung. Das heißt für uns nicht, Paragrafen abzuarbeiten. Sondern mitzugestalten im Interesse unserer Mitglieder.

EVG sichert ab.
Wir stehen für umfassenden Schutz. EVG-Mitglieder genießen vielfältige Unterstützung, Rechtsschutz und Versicherungsschutz.

EVG ist vor Ort.
Wir stehen für Mitgliedernähe. Wir betreuen euch unmittelbar in den Betrieben und Dienststellen. Und mit unserem dichten Netz von Geschäftsstellen und Ortsverbänden.

EVG handelt.
Wir stehen für eine Politik, die Bus und Bahn fördert. Dafür nutzen wir unsere guten Kontakte in die Politik und zu Verbänden. So können wir eure Interessen wirksamer vertreten.

EVG bildet.
Wir stehen für Information, Qualifikation und Hilfe. Die EVG bietet Seminare, Weiterbildungen und Ratgeber. Praxisnah und politisch.

EVG

Wir leben Gemeinschaft

Assistenzsysteme im Bahnverkehr auf dem Vormarsch

DBU-gefördertes Dialog-Projekt „Fahr umweltbewusst!“ legt Ergebnisse vor

Foto: Allianz pro Schiene/Stephan Röhl

Fahrerassistenzsysteme, die Triebfahrzeugführer durch Fahrempfehlungen für eine besonders energieeffiziente Fahrweise unterstützen, stehen unmittelbar vor dem nächsten Entwicklungsschritt: Zusätzliche Daten zum Geschehen vor und hinter dem Zug sollen künftig über eine Datenschnittstelle bereitgestellt werden, die Infrastrukturbetreiber gemeinsam mit Herstellern und Anwendern ab sofort mit Hochdruck weiterentwickeln wollen. Das ist ein zentrales, wichtiges Ergebnis des von der Allianz pro Schiene durchgeführten und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Dialog-Projekts „Fahr umweltbewusst!“.

„Mit der Vernetzung, die Fahrerassistenzsysteme der nächsten Generation bereitstellen, werden die Fahrempfehlungen immer präziser. Und damit steigt auch das Energieeinsparpotenzial“, sagte der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege, auf einem Pressetermin während der Eisenbahnmesse InnoTrans in Berlin. Flege begrüßte, dass Fahrerassistenzsysteme in der neuen Förderrichtlinie des Bundes für mehr Energieeffizienz explizit genannt werden und forderte, dass der Bund sich an der Entwicklung der vernetzten Datenschnittstelle beteilige. Insgesamt nannte der Allianz pro Schiene-Geschäftsführer drei Bedingungen, denen die Datenschnittstelle für vernetzte Fahrerassistenzsysteme genügen müsse:

Hersteller, Infrastrukturbetreiber und Bahnen sollten eine standardisierte Schnittstelle entwickeln, die diskriminierungsfrei und anbieterneutral einen Echtzeit-Datenaustausch zwischen Fahrzeug und Infrastruktur ermöglicht.

Das Nutzen der Datenschnittstelle sollte für die Anwender nicht mit Kosten verbunden sein.

Die Fahrzeughersteller müssen sicherstellen, dass die vernetzte Schnittstelle auf die Führerstände passt und dort die relevanten Fahrzeugdaten erfasst.

Bereits herkömmliche Systeme sparen bis zu 15 Prozent Energie

Sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr auf der Schiene lassen sich bereits mit den herkömmlichen noch nicht vernetzten Fahrerassistenzsystemen bis zu 15 Prozent des Energieverbrauchs einsparen und damit rund drei Prozent der Gesamtkosten. Laut einer Marktstudie im Rahmen von „Fahr umweltbewusst“ rechnet sich die Einführung von Energieeffizienz-Assistenzsystemen für die Bahnunternehmen bereits nach zwei bis vier Jahren. Ab diesem Zeitpunkt sind die realisierten Einsparungen größer als die Anschaffungs- und Einführungskosten.

Dennoch setzt laut Recherche der Allianz pro Schiene nicht einmal jedes fünfte Bahnunternehmen Fahrerassistenzsysteme ein, sagte Flege und bezeichnete das Projekt „Fahr umweltbewusst“ als „echte Pionierarbeit“. Die Studie ist Teil eines von der DBU fachlich und finanziell geförderten Dialog-Projektes, das eine Laufzeit bis Ende September diesen Jahres hat.

DBU: Assistenzsysteme wichtiges Instrument für Klimaschutz

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium und Vorsitzende des Kuratoriums der DBU, Rita Schwarzelühr-Sutter, prophezeite den Energiespar-Assistenzsystemen im Bahnverkehr in Zukunft „eine wesentlich größere Bedeutung“. Schwarzelühr-Sutter: „Die nächste Generation der Assistenzsysteme wird in Echtzeit mit der Infrastruktur und anderen Fahrzeugen kommunizieren und damit noch effizienter werden. Für die Erreichung der Klimaschutzziele sind Fahrerassistenzsysteme im Schienenverkehr ein wichtiges Instrument, mit dem die Bahnen ihren Umweltvorsprung ausbauen können.“

SchienenJobs.de

Bahn frei für Ihre Karriere!

Die Online-Stellenbörse rund um die Schiene

www.schienenjobs.de info@schienenjobs.de www.facebook.com/schienenjobs.de

Ein Projekt von

Allianz pro Schiene

index

Unterstützt durch

BVG

DB

B·NEX

NETINERA EIN UNTERNEHMEN DER FS-GRUPPE

BOMBARDIER the evolution of mobility

AVG

BF Bahnen

DEVK

VDV Die Verkehrsunternehmen

DIE BAHNINDUSTRIE. VDB VERBAND DER BAHNINDUSTRIE IN DEUTSCHLAND E.V.

transdev

Sicherheit bei der Bahn – von der Politik ausgezeichnet

Foto: Christoph Schedensack

Sicherheit und Bahn – das gehört zusammen. Zugfahrten, Stellwerke, Signale, - die sprichwörtliche Sicherheit im Betriebsablauf – diese Organisation kennt jeder. Und täglich nutzen Millionen von Menschen Züge, Bahnhöfe, Ladenpassagen. Sie können sich dort frei, sicher und gefahrlos bewegen. Selbstverständlich? Für die Sicherheit der Menschen in ihren Anlagen sorgt die DB mit einer ebensolchen Organisation – DB Sicherheit. Doch sie arbeitet ohne die Publicity der öffentlichen Wahrnehmung. Eine Wertschätzung ihrer Leistungen und eine Würdigung der positiven Ergebnisse beim Meistern von Krisensituationen gibt es selten. Aber es gibt sie.

Petra Höll, Leiterin der Lage- und Einsatzzentrale Süd bei der DB Sicherheit GmbH wurde am 05. Juli 2018 mit der Bayerischen Staatsmedaille „Stern der Sicherheit" ausgezeichnet. Ihre langjährige Berufserfahrung und ihr persönliches Engagement waren die entscheidenden Faktoren ihrer erfolgreichen Arbeit

Die Laudatio hielt der bayerische Staatsminister des Inneren, Joachim Hermann. In seiner Rede hob er als berufliche Stationen von Frau Höll hervor: Leiterin Bahnhofsmanagement München Hbf, Leitung der Verkehrsleitung München, Leiterin der Konzernsicherheit Region Süd und seit 2016 Leitung der Lage- und Einsatzzentrale Süd. Wesentliche sicherheitsrelevante Ereignisse wie die Flüchtlingskrise, der G7-Gipfel 2015 im Werdenfelser Land, zielführende Übungen und eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Bundespolizeiinspektion München Hbf sowie dem Polizeipräsidium München waren weitere Gründe für die Auszeichnung. Und nicht zuletzt betonte der Minister die wichtige Koordination und Akzeptanz sicherheitsrelevanter Maßnahmen mit den verschiedenen Konzernbereichen der DB und den Verkehrsunternehmen dank ihrem Verhandlungsgeschick. Mit ihrem Engagement habe sich Frau Höll um die innere Sicherheit in Bayern höchst verdient gemacht. BFBahnen Bayern gratuliert Petra Höll zu dieser Auszeichnung und freut sich über ihre ebenso engagierte Mitgliedschaft in unserem Führungskräfteverband.

Die Medaille „Stern der Sicherheit" erhielten auch Wolfgang Bosbach, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Alexander Graf Neidhard von Gneisenau, Sybille Jatzko, Ulrike Scharf, Christine Stettner und Wolfgang Wipper.

Fridolin Werner
BFBahnen Presse & PR

Zwei starke Stiftungen – die STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH

Margarete Zavoral, Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands

Familie heißt Zusammenhalt, sie bedeutet Verständnis und gegenseitige Unterstützung. Dafür stehen auch die Stiftungen BSW und EWH, und darum tragen sie die Familie nun im Namen. Als starker sozialer Partner für alle Beschäftigten im Bahnbereich – auch der ehemaligen – und ihrer Familien bündelt die STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH die Leistungen der weiterhin eigenständigen Stiftungen unter einem Dach.

Neues Logo – neue Leistungen

Das Logo der STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH symbolisiert die Menschen, die bei der Arbeit der Stiftungen im Mittelpunkt stehen: Es geht um die Bedürfnisse der Bahnbeschäftigten. Mit diesem Fokus entwickelt die STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH viele neue Leistungen, die für gezielte Entlastung und konkrete Hilfe sorgen, und zwar für Menschen aller Altersstufen: Denn die mildtätige Stiftung EWH ist nun nicht mehr nur für Kinder und Jugendliche da, sondern auch für Erwachsene jeglichen Alters. Damit ist der Weg frei für den Ausbau des Portfolios – vom Windelabo über Familienwandertage und der Unterstützung bei der Einrichtung der ersten Wohnung bis hin zu Alltagshilfen für ältere Menschen. Neben der professionellen Sozialberatung, der Kernkompetenz der STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH, sind bewährte und beliebte Leistungen wie das Eltern-Kind-Coaching, die Mutter/-Vater-Kind-Kuren sowie die Reise- und Freizeitangebote selbstverständlich weiterhin im Portfolio.

STIFTUNGSFAMILIE
BSW & EWH

Miteinander – Füreinander

Im neuen Namen finden sich die bisherigen Bezeichnungen beider Stiftungen prominent wieder. Auch der so genannte Claim, „Miteinander – Füreinander“, dürfte dem einen oder anderen bekannt vorkommen. Völlig neu entwickelt wurden hingegen einige zielgruppenspezifische Angebote. Damit wird ein klares und attraktives Produktportfolio geschaffen und zudem vermittelt, dass jeder in dieser Gemeinschaft mit gutem Gefühl Hilfe annehmen kann. Die STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH bietet neben den sozialen Diensten tolle Freizeitangebote, schöne Hotels und Ferienwohnungen und mit interessanten Rabatten auch für die Menschen mit einem eher knappen Budget Geborgenheit und Freude. Und wer sich persönlich engagieren möchte, ist in der Stiftungsfamilie ebenso gut aufgehoben. Darüber hinaus wird die mildtätige Stiftung EWH stärker positioniert: Aufgrund der primären Ausrichtung auf Waisen, Kinder und Jugendliche ist in den letzten Jahren diese besondere Stiftung mit all ihren Unterstützungsmöglichkeiten – neben der „großen“ Stiftung BSW – ein wenig in den Hintergrund geraten.

Den ganz persönlichen Nutzen erkennen

Margarete Zavoral, Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands: „Die Menschen, die wir mit unseren Stiftungen ansprechen, müssen ihren ganz persönlichen Nutzen erkennen. Das Argument alleine, mit der Unterstützung der Stiftungen „Gutes zu tun“, reicht heute für viele nicht mehr aus. „Was habe ich davon?“, „Warum soll ich euch gut finden?“ sind Fragen, mit denen wir insbesondere bei der jüngeren Zielgruppe häufig konfrontiert werden. Kamen früher die Eisenbahner mit ihrem Eintritt in die Berufswelt ganz selbstverständlich zu uns, sind heute wir gefordert, die „Neubahner“ mit attraktiven, nutzenstiftenden Leistungen und Produkten abzuholen und zu überzeugen. Das heißt, unsere Inhalte müssen auch über das Image – die Marke – transportiert werden.

Jetzt Teil der Familie werden

Bahnbeschäftigte können schon ab 3,50 Euro im Monat auf das gesamte Leistungsspektrum der STIFTUNGSFAMILIE BSW & EWH zugreifen – und außerdem Gutes tun.

www.stiftungsfamilie.de

Verkehrspolitische Fachexkursion nach Luxemburg

BF Bahnen Saarbrücken und Verkehrsclub Deutschland (VCD), Landesverband Saar kooperieren künftig enger

Dr. Werner Ried (5. v. r.) führte die Exkursionsteilnehmer auch in die Luxemburger Unterstädte an der Alzette. Foto: Dieter Lorig

Regelrecht begeistert waren die Teilnehmer von der verkehrstechnischen Fachexkursion, die der VCD Saar gemeinsam mit BF Bahnen Saarbrücken im August durchführte. Ein Glücksfall für alle Beteiligten war, dass Verkehrsgeograph Dr. Werner-Matthias Ried die Leitung der Exkursion übernommen hatte. Ried arbeitete einige Zeit im Management des luxemburgischen Verkehrsverbundes und ist stellvertretender Vorsitzender des VCD Saar. Auf dem Programm standen Innovationen im Schienenverkehr, der Städtebau und ÖPNV des Großherzogtums. Dabei konnten sich die Teilnehmer einen Eindruck verschaffen von moderner Verkehrstechnik, Verkehrsraumgestaltung mit Integration von Schienenverkehrsfahrzeugen im urbanen Raum und Industriekultur. Neben Luxemburg Stadt führte die Exkursion mit Bus und Bahnen auch zur Universität nach Esch-Belval in den südlichen Landesteil des Großherzogtums. Dort konnten die Teilnehmer eines der größten und ambitioniertesten Erneuerungsprojekte in Europa bestaunen. Auf dem 120 Hektar großen ehemaligen Gelände einer Stahlhütte sind heute wissenschaftliche Forschung, Lehre, Arbeit, Wohnen, Freizeit und Kultur beispiellos vereint, umrahmt von Industriedenkmälern, wie beispielsweise eine stillgelegte Hochofenanlage.

Die Anreise nach Luxemburg Gare erfolgte von Saarbrücken Hbf aus mit dem CFL-Express-Bus und dauerte 75 Minuten. Der Fahrpreis war für Hin- und Rückfahrt mit insgesamt 16 Euro überraschend günstig. Dies umso mehr, da das Ticket am selben Tag auch auf allen Strecken des öffentlichen Personennahverkehrs in Luxemburg einschließlich Züge, Busse und Trams gültig war. Luxemburg hat über 600000 Einwohner, davon sind die Hälfte Ausländer mit 170 verschiedenen Nationalitäten. In den letzten Jahren hat das kleine Land die Mobilitätsmöglichkeiten erheblich modernisiert und ausgebaut. So verbindet seit 2017 eine moderne elektrische Tram das mondäne Luxemburger Geschäfts- und Bankenviertel Kirchberg mit der Innenstadt. Mit weiteren geplanten Tramstrecken soll für eine noch bessere Mobilität in dem Großherzogtum gesorgt werden. In der Innenstadt fahren innovative Akkubusse, die bei ihren Stopps an Haltstellen über stationäre La-

Die Fahrt mit der neuen elektrischen Tram vom Kirchberg bis zur Innenstadt war ein besonderes Erlebnisfür die Teilnehmer der Exkursion. Foto: Dieter Lorig

destationen nachgeladen werden. Vorbildlich wird in Luxemburg auch der Radverkehr gefördert. So gibt es überall in der Stadt sogenannte „Veloh-Stationen", an denen unkompliziert Fahrräder geliehen werden können. Speziell ausgewiesene großzügige Radfahrertrassen verbinden die Stadtteile miteinander. In den praktischen und großen „mBoxen" können eigene Fahrräder bequem, sicher und gegen Regen geschützt abgestellt werden.

Zu Fuß erkundeten die Teilnehmer der Exkursion den neuen Bahnhof Pfaffenthal, um von dort mit einer modernen Standseilbahn zum Kirchbergplateau und anschließend mit der Tram nach Luxemburg Gare zu fahren. Dort stand eine Kurzbesichtigung der Mobilitätszentrale auf dem Programm. Beeindruckend war auch ein Spaziergang entlang der Alzette durch das Pfaffenthal mit den alten Stadtteilen Grund und Clausen. Wo früher die ärmlichere Bevölkerung lebte, hat sich nach erfolgter Sanierung eine Kultur-, Kunst- und gastronomische Szene angesiedelt. Heute zählen die Unterstädte zu den teuersten und begehrtesten Wohn- und Geschäftsgebieten in der Stadt. Fazit: Das multikulturelle Luxemburg ist nicht nur aus touristischer Sicht ein Besuch wert. Vorbildlich in Europa sind die Anstrengungen im Großherzogtum, die Angebote für Mobilität innovativ auszubauen und attraktiver zu machen. Dass dies bei allem Komfort mit einem akzeptablen Preis für die Nutzer des ÖPNV möglich ist, sollte unbedingt auch Politiker und verantwortliche Nahverkehrsplaner in Deutschland zum Nachdenken anregen!

Exkursionsleiter Dr. Werner Ried erläuterte den Teilnehmern die innovativen Fahrradabstellplätze am Luxemburger Bahnhof. Foto: Dieter Lorig

BF Bahnen Saarbrücken und der saarländische Landesverband des VCD Deutschland werden künftig enger kooperieren. Erstmals organisierten die beiden Verbände eine gemeinsame verkehrspolitische Fachexkursion nach Luxemburg.

Dieter Lorig
BF Bahnen Saarbrücken

Regionale Veranstaltungen bis Dezember 2018

Bayern

22. Oktober, 16.30 Uhr, München-Pasing
FEANDC&BFBahnen, Aktuelles aus dem Bahngeschehen,
Schweizer Hof, Planegger Straße 14

23. Oktober, 16.00 Uhr, Nürnberg
FEANDC&BFBahnen, Aktuelles aus dem Bahngeschehen,
Schrödlwirt, Endterstraße 13

Berlin

7. November, Berlin, Stammtisch
Restaurant La Parilla, Albrechtstraße 11,
„Aktuelle Berichte und Hinweise", Vorbereitung Goldene Umweltschiene

5. Dezember, Berlin
Restaurant Marjan, Jahresabschlussfeier

Hamburg

24. Oktober, 17 Uhr, Hamburg
Stammtisch im DB-Casino Hammerbrock

29. November, 16 Uhr, Hamburg
Weihnachtsfeier im Logenhaus, Welckerstaße 8

Hessen

18. Oktober, Frankfurt/M
Podiumsdiskussion „Die Bahn gestern, heute und morgen"

12. November, Frankfurt/M
Vortrag von Dr. Ksoll „Verkehrspolitik pro Bahn! Was erwarten wir von Berlin und Brüssel?"

Niedersachsen

16. Oktober, 15.30 Uhr
Monatstreff im Centralhotel Hannover

20. November, 15.30 Uhr, Haste
Haster Treff im Restaurant Seegers, Hauptstraße 10

18. Dezember, 15.30 Uhr
Monatstreff im Centralhotel Hannover

Nordrhein-Westfalen

10. November, 14 Uhr, Wuppertal
Teilbezirksversammlung

20. November, 15 Uhr, Essen
Bezirkstag in Essen-Frohnhausen

4. Dezember, 15.30 Uhr, Münster
Teilbezirksversammlung „Gaststätte Pröhlken"

Südwest

31. Oktober, 15 Uhr, Stuttgart
Vortrag Prof. Dr-Ing. Hohnecker
„Integration des Bahnknotens Stuttgart 21 in den Deutschlandtakt"

30. November, 15 Uhr, Karlsruhe
Traditionelles Adventstreffen im DB Casino Netz Südwest

5. Dezember, 15 Uhr, Stuttgart
Vortrag Sven Hantel,
Konzernbevollmächtigter Deutsche Bahn AG
„Informationen aus dem DB-Konzern"

9. November, 15 bis 18 Uhr, Berlin, InterCity-Hotel Berlin Hbf
30. Verleihung der Goldenen Umweltschiene an die Allianz pro Schiene mit anschließenden get-together und Festabend

Weitere Informationen bei den Vereinen/Bezirken und im Internet unter www.bfbahnen.de

Berufsverband Führungskräfte Deutscher Bahnen e. V. (BFBahnen)

Verbandsvorsitzender
Dipl.-Ing. Wilfried Messner
Schöneberger Weg 5
38300 Wolfenbüttel
Tel. (01 60) 97 44 77 07
Wilfried.Messner@BFBahnen.de

Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Ralf Lang
Landstraße 3
84061 Ergoldsbach
Tel. (01 60) 88 40 85 9
Ralf.Lang@BFBahnen.de

Ressort Wirtschaft & Finanzen
Carlos Alberto Nobre Cunha
Ahornstraße 30 c
85296 Rohrbach
Carlos.Cunha@BFBahnen.de

Ressort Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Fridolin Werner
Tettnanger Straße 2
81243 München
Tel. (0 89) 83 66 60
Fridolin.Werner@BFBahnen.de

Ressort Verbandsentwicklung
Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann
Ernst-König-Straße 4
06108 Halle
Tel. (0345) 2 90 09 03
Thomas.Hoffmann@BFBahnen.de

Beisitzer Mitgliedergewinnung
Jürgen Heyne
Johann-Jacob-Schramm-Straße 15
08132 Mülsen St. Jakob
Tel. (01 57) 52 41 49 89
Juergen.Heyne@BFBahnen.de

Beisitzer Marketing – Social-Media IT
Peter Brunow
Walkürenstraße 11
10318 Berlin
Tel. (01 52) 28 74 84 83
Peter.Brunow@BFBahnen.de

Beisitzer Unternehmenskultur
Michael Gocha
Tannenstraße 10
59077 Hamm
Tel. (0 23 81) 99 88 40
Michael.Gocha@BFBahnen.de

Bundesgeschäftsstelle
Leiter Siegfried Hoffmann
Kornweg 35
58239 Schwerte
Tel. (0 23 04) 25 66-14; Fax: -10
BGSt@BFBahnen.de

Vorsitzende der BFBahnen in den Regionen:
BFBahnen Bayern
Fridolin Werner
Tettnanger Straße 2
81243 München
Tel. (0 89) 83 66 60
Fridolin.Werner@BFBahnen.de

BFBahnen Berlin-Brandenburg
Oswald Richter
Postfach 41 13 74
12123 Berlin
Tel. (0 30) 79 01 63 06
Berlin@BFBahnen.de

BFBahnen Hamburg
Egbert Meyer-Lovis
Sternmoosweg 5
22589 Hamburg
Tel. (0 40) 8 70 13 18
Fax (0 40) 87 69 27

BFBahnen Hessen
Norbert Böcher
Peterstraße 1
63456 Hanau
Tel. (0 61 81) 6 02 35

BFBahnen Mitteldeutschland
Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann
Ernst-König-Straße 4
06108 Halle
Tel. (03 45) 2 90 09 03

BFBahnen Niedersachsen/Bremen
Klaus Bauermeister
Heinrich-Wulfert-Weg 2
38642 Goslar
Tel. (0 53 21) 4 13 84

BFBahnen Nordrhein-Westfalen
Ronald Mildorf
Gonheide 47
45966 Gladbeck
Tel. privat: (0 20 43) 9 37 51 64
Tel. dienstl: (02 21) 7 76 21 34

BFBahnen Saarbrücken
2. Vorsitzender
Hartmut Wernicke
Ohmstraße 1
66123 Saarbrücken

BFBahnen Südwest
Eberhard Stolz
Bunsenstraße 6
76135 Karlsruhe
Tel. (07 21) 85 47 59

Beiträge für die Ausgabe 4/2018 des Verkehrsmanagers bitten wir bis zum 12. November 2018 als Datei an verkehrsmanager@email.de zu senden. Später eingehende Beiträge können leider nicht berücksichtigt werden. Alle Adressänderungen sollten bis zum 19. November 2018 an Nicolaus Eggers, Berliner Straße 41, 61449 Steinbach vorliegen. E-Mail: nicolaus.eggers@BFBahnen.de. Weitere Informationen, auch zu einer Mitgliedschaft bei BFBahnen, finden Sie im Internet unter **www.BFBahnen.de**

Ein einfacherer Weg zur Rente
Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen

Für eine persönliche Beratung können Sie sich gerne telefonisch unter **0221 757-2312** mit Jürgen Brinkmann in Verbindung setzen.

Forum für Verkehr und Logistik

Verkehrs!Rente
Versorgungswerk für Verkehr und Logistik

Eine Gemeinschaftsinitiative von

VDV Die Verkehrsunternehmen

DEVK